Rundbrief Nr. 5 – November 2021
Von Harry Alberto Allmendinger Murillo - Nachhaltige Einkommen für Kleinbauern
Ein Personaleinsatz von Comundo

Die Nacht ist am dunkelsten kurz vor der Dämmerung!

Bild 1. Besuch bei Pablo Andres, Kaffee-Kleinbauer, nahe der Stadt Cali. Sonnentrocknung von Kaffee vor dem Dreschen und Rösten.

Liebe Familie, Freunde und Interessierte

Fast 20 Monate sind vergangen, seit die Weltgesundheitsorganisation WHO Corona zu einer Pandemie erklärt hat. Seither wurden in Kolumbien wie in allen Ländern weltweit zahlreiche Massnahmen ergriffen, um die Ausbreitung des Virus einzudämmen. Die sozioökonomischen Auswirkungen der getroffenen Massnahmen sind in Kolumbien und insbesondere in Cali offensichtlich: Tausende von Kleinbetrieben, die mit höchtstens neun Beschäftigten im Bereich Waren oder Dienstleistungen tätig waren, gingen Konkurs und mussten schliessen. Hinzu kommen steigende Arbeitslosigkeit, Zunahme der allgemeinen Kriminalität, Unsicherheit und Verarmung.

Kontaktadresse - Harry Alberto Allmendinger Murillo
Wer diesen Rundbrief neu oder nicht mehr erhalten möchte, melde sich bitte bei:
harry.allmendinger@comundo.org - Die Kosten für Einsätze trägt Comundo.
Angaben zu Spendenmöglichkeiten finden sich auf der letzten Seite.

Rundbrief Nr. 5 – November 2021
Von Harry Alberto Allmendinger Murillo - Nachhaltige Einkommen für Kleinbauern
Ein Personaleinsatz von Comundo

Die tiefe und weitreichende Krise Kolumbiens wurde nicht nur mit der Pandemie offensichtlich, sondern zeigte sich auch klar im landesweiten Streik, der am 28. April 2021 durch die Steuerreform ausgelöst wurde und bis Ende Juni 2021 verlief.

Was ich persönlich hier in den letzten Monaten immer öfter wahrnehme, sind aggressives und intolerantes Verhalten zwischen den Menschen auf der Strasse. Es sind schwierige Zeiten, aber auch eine Chance für einen historischen Wandel in Kolumbien.

Eine der Massnahmen, um der Ansteckung entgegen zu wirken, war die Einführung der Digitalisierung am Arbeitsplatz. Diese soziale Distanz als Teil unseres Alltagslebens zwang uns , diese neue Realität zu akzeptieren. Trotz der vielen technischen Möglichkeiten hat diese Digitalisierung gewisse Ermüdungserscheinungen hervorgebracht und wir haben gemerkt, dass nicht alles ersetzbar ist.

Während eineinhalb Jahren haben sich alle Fachleute von Comundo in Kolumbien nur in digitalen Meetings getroffen. Ende Oktober 2021 sind wir zum ersten Mal zu einem persönlichen Jahrestreffen zusammengekommen. Es war gleichzeitig aufregend und beruhigend, sich wieder physisch zu begegnen, um Ideen und Erfahrungen zu unseren ganz unterschiedlichen Projekten und Arbeiten auszutauschen.

Nationales Treffen von Fachkräften

Vor Corona fand das nationale Treffen der kolumbianischen Fachleute von Comundo jeweils jährlich in einer anderen Region statt, in der Comundo präsent ist. 2021 fand das nationale Treffen, nach einem Ausfall im 2020, in Fusagasuga statt, eine Gemeinde im Departement Cundinamarca, zwei Stunden von Bogota entfernt.

Es war eine gute Gelegenheit, um einerseits die neuangekommenen Fachleute persönlich zu begrüssen und andererseits deren Partnerorganisationen kennenzulernen. Zwei Tage des viertägigen Programms war ausschliesslich reserviert für den Austausch zwischen den Fachleuten. Die zwei anderen Tage verbrachten die Fachleute zusammen mit Verteterinnen und Vertretern der Partnerorganisationen von Comundo.

Das nationale Treffen hat gewöhnlich zum Ziel, die Arbeit zwischen den Fachleuten und zwischen den Partnerorganisationen (PO) in ausgewählten Projektthemen zu stärken und weiterzuentwickeln. Auf dem 4-tägigen Programm standen verschiedene Workshops, wobei ein zentrales Thema die nationale Kontextanalyse war. Die Kontexanalyse basiert auf den regionalen Erfahrungen und Ansichten der Teilnehmenden. Ein Fachspezialist hat das Material zusammengestellt und moderierte die Gespräche. Diese Kontextanalyse ermöglicht uns Fachleuten, einen aktuellen Überblick über die Situation in ganz Kolumbien zu bekommen. Für unsere individuelle Arbeit ist dies von zentraler Bedeutung.

Fachleute und Vertreter der PO beim Landestreffen.

Zusätzlich wurden Sicherheitsfragen diskutiert, die bei der Durchführung der Projekte anstehen: Mögliche Risiken wurden angesprochen, welche ständig bewertet und angepasst werden. Ausserdem vertieften wir die aktuelle Gender-Thematik und reflektierten wie entsprechende Massnahmen in den Partner organisationen und in den Projekten berücksichtigt werden können.

Wie läuft das Projekt VallenPaz Coffee Shop?

Trotz Corona und der prekären sozioökonomischen und politischen Lage in Kolumbien, gibt es erfolgreiche Meldungen: Dem Projekt "VallenPaz Coffee Shop" ist es gelungen, einen relativ stabilen Geschäftsumsatz zu erlangen, der sowohl dem Coffee Shop als auch den Kaffee-Kleinproduzenten und weiteren verarbeitenden landwirtschaftlichen Betrieben zugute kommt. In den letzten Monaten haben wir Fortschritte gemacht bei der Suche nach Vertriebskanälen für den Kaffee-Export in die Schweiz.

Bei meinem letzten Kurzbesuch in der Schweiz habe ich im Oktober einige potenzielle Kaffee-Einkaufskanäle ausfindig gemacht. Dabei handelt es sich um Kaffeekenner und kleine Unternehmen, die sich auf das Rösten und den Verkauf von Kaffee aus Kleinproduktionen spezialisiert haben. Auf diesem Weg baue ich gemeinsam mit den Kleinbauern Geschäftsbeziehungen auf, um den bestehenden Markt zu erweitern.

Im kolumbianischen Markt bemühen wir uns weiterhin um die Entwicklung eines Angebots mit höherer Wertschöpfung – sowohl für den Kaffee als auch für andere landwirtschaftliche Produkte. Die Plazierung eines Produkts mit einem Mehrwert ermöglicht es, wettbewerbsfähiger zu sein und so auf andere Marktanforderungen reagiern zu können. Ein Produkt mit Mehrwert wäre ein Produkt mit grösserer Haltbarkeit und einer differenzierten Nutzung.

Bedingungen für die Feldarbeit in verschiedenen ländlichen Gebieten

Es ist wichtig, sich der unsicheren und angespannten Situation bewusst zu sein, in der viele Kleinbauern in ländlichen Gebieten derzeit leben und arbeiten.

Viele der Kleinbauern, mit denen VallenPaz arbeitet, leben im Departement Cauca, in den Gemeinden Buenos Aires, Santander de Quilichao, Caloto, Guachene, Corinto und Miranda. Aber auch im Einzugsgebiet des Flusses Amaime, im bergigen Teil der Gemeinden Palmira und El Cerrito, im Departement Valle del Cauca.

Die Präsenz illegaler bewaffneter Gruppen in diesen Gebieten ist allgemein bekannt. Sie nutzen das Gebiet als Durchgangskorridor oder halten sich dort auf, um ihre Interessen (illegaler Kokaanbau) zu wahren. Diese Gruppen haben eine einschüchternde Macht über die Zivilbevölkerung.

Die Feldarbeit mit den Gemeinschaften muss im Voraus vereinbart werden, um bedauerliche Begegnungen mit diesen Gruppen zu vermeiden.

Einige Kleinbauernorganisationen befinden sich bereits in dieser Phase der Verarbeitung landwirtschaftlicher Erzeugnisse, aber es ist notwendig, andere kleine Produzenten, die sich für diesen Weg entscheiden, zu stimulieren und zu begleiten.

Für mich bleibt es weiterhin eine Herausforderung Wege und Möglichkeiten zu finden, den Wunsch nach einem besseren und stabileren Einkommen für Kleinbauern zu verwirklichen.

Rundbrief Nr. 5 – November 2021
Von Harry Alberto Allmendinger Murillo - Nachhaltige Einkommen für Kleinbauern
Ein Personaleinsatz von Comundo

Fachleute im Entwicklungseinsatz

Was, wenn das Recht auf ein gesundes, gewaltloses und unversehrtes Leben nicht mehr gilt? Wenn der Schulbesuch als wichtiger Schlüssel zu Bildung und einem würdevollen Beruf verwehrt bleibt? Oder wenn nur die Flucht ins Ausland die Familie zuhause ernähren kann?

Comundo verbessert mit über hundert Fachleuten die Lebensbedingungen von Menschen in Lateinamerika, Afrika und Asien mit einem Fokus auf Kinder, Jugendliche sowie alte Menschen. Dies dank dem Austausch von Wissen und Erfahrung mit lokalen Partnerorganisationen, mit Vernetzung und mit der Förderung von gegenseitigem Lernen.

Als eine Schweizer Organisation der Zivilgesellschaft trägt Comundo zur Erreichung der Ziele der Agenda 2030 bei. Sie verknüpft die konkreten Erfahrungen der Fachleute vor Ort mit politischem Handeln in der Schweiz.

Comundo
im RomeroHaus
Kreuzbuchstrasse 44
CH-6006 Luzern
Telefon: +41 58 854 12 13
spenden@comundo.org
www.comundo.org

Ihre Spende in guten Händen.

Ihre Spende zählt!

Comundo deckt die Gesamtkosten der Fachpersonen-Einsätze (Ausbildung, Lebensunterhalt, Sozialversicherung, Projektkosten). Dies ist nur möglich dank der treuen Unterstützung unserer Spenderinnen und Spender. Wir danken Ihnen herzlich für Ihre Mithilfe.

Spendenkonto

PC 60-394-4
IBAN CH53 0900 0000 6000 0394 4

Spenden aus Deutschland
Postbank Stuttgart
IBAN DE14 6001 0070 0011 5877 00

Scannen Sie diesen Code und besuchen Sie meinen Einsatz online!